

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

103 (5.5.1923) 1. und 2. Blatt

Badischer Beobachter

Bezugspreis monatlich:
 In Karlsruhe durch Verlag Nr. 4700,
 (H. D. Hoffmann, in Karlsruhe Nr. 4400)
 auswärts (Deutschland) durch die
 Post Nr. 4700. — Ausland durch Post
 oder Kreuzband. Der Einzelver-
 kaufpreis jeder Ausgabe beträgt
 M. 2.00. —

Verleger: Geschäftsstelle 635.

Verlag und Verlagsleiter: M. G. „Wadenia“ (W. H. J. J. J., Direktor),
 Notationsdruck der „Wadenia“ M. G. Karlsruhe, Adlerstraße 42.
 Druckadresse: Beobachter, Postfach-Konto Amt Karlsruhe 4844.

Erscheint dreimal wöchentlich. — Beilagen: „Blätter für den Familien- und Jugenddienst“, — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
 Schluß der Anzeigen-Aufnahme: durchschnittlich 18 Uhr.

Hauptredaktion: J. Th. Meyer, Verantwortlich für badische, Reichs- und auswärtige Politik: Th. Meyer; für das Reich: Th. Meyer; für den Nachrichten- dienst, Handels- und den übrigen redaktionellen Teil: J. Th. Meyer; für die Anzeigen: J. Th. Meyer, sämtliche in Karlsruhe.

Anzeigenpreis:
 1 Spalte, 1 mm hoch, 85. — M.;
 im Kleinformat 250. — M. Anzeigen
 sind im Voraus zu bezahlen. Bei
 Wiederholung Rabatt, bei
 langfristiger Berechnung und bei
 Kontoschluß nachteilig.

Verleger: Redaktion 572.

Paris.
 Die Minister-
 en, wurde gestern
 gen. Graf Becken-
 chen Finanzminister
 in Frankreich. Der
 Er wird am kom-
 parationskommission
 in die Ungarn
 den Friedensvertrag
 zu vertreten. Bei
 die Aufnahme der
 von 60 Millionen
 seiner dringenden
 größeren Kredit von
 Stellung eines ge-
 schäftlichen Jahre an.

ch-Ausgabe
 Sieber, alt 47 Jahre,
 lehrer Karl Sieber,
 mann, alt 35 Jahre,
 offizier, Gremann, alt
 hemann, alt 41 Jahre,
 ne des Kanzleibieners
 Adele Buchler, alt 23
 Carl Buchler; Barbara
 Schloßers Witw. Marie,
 we des Mediziners Karl

ung bis Samstag,
 der nördlichen Auf-
 rechte, die Gewitter

gelle Gewitter, geringe
 ege.

us am Freitag, den
 0; Reich 294, 97 1/2
 im 346, unverändert.

Schuhputz
Pilo

te Qualität,
Pilo
 ose steht.

estheater.
 Uhr. Sp. I. Abt. 6000 M.
 V. B. Nr. 3101—3400.
 Elsa Genter-Fischer
 ronkfort a. M.
Dou Juan.
 Genter-Fischer.

mai bis 15. Mai.
 5. Sa. 5. * Abon. A.
 5. I. 4000. — Th.-Gem.
 1301—1500. — So 6.
 000 —) — So 7.
 4000. —) — Di. 8.
 4000. —) — Mi. 9.
 lus V. Cösi fan ante.
 Gem. B.V.B. Nr. 2101
 ana. G. 20 Per. Gmt.
 n. B. V. D. Nr. 2001
 o. 10 Tanti. Gmt. 6.
 Volksbühne. O. 7. 7.
 ador. 7. (Sp. I. 8. 02.)
 Zam ersten Mal. Die
 anzufügen von Jose
 reitung von Otto Zell-
 rensen. 7. (Sp. I. 4000.)
 01 3100, 3801—3800.
 In neuer Inszenierung.
 -Mo. 14. Volksbühne.
 I. 4000. —) — 15a.
 auberhüte. 6 1/2. (Sp. I.
 n. B. Nr. 2701-2800.)

So. 6. * Die fünf
 3000. —) — Die 8. V.
 der Weise. 7. — Do.
 art. I. 4000. —) Fr. 11.
 der Weise. 7. Fr. 11.
 k. I. 4000. —)

Mo. 14. Sonderskonzert.
 Gaudig. Gaudig.
 altester in Mannheim.
 uss. Beethoven. 7 1/2.
 ug für das 6. Sechstel
 ug vom 11. Mai an.

h der Vorzugskarten
 onnen und Inhaber
 amstag, den 5. Mai
 onter Vorverkauf und
 onter, den 7. Mai an
 für die Teilnehmer
 am Vorstag der Auf-
 alle (10-15), 4-6 Uhr.

Vom Tage.

Gegenüber dem deutschen Angebot macht sich in England eine etwas günstigere Stimmung bemerkbar. Es zeigt sich das Bestreben, von dort aus auf deutsch-französische Verhandlungen hinzuwirken. In einer Rede erklärte Curzon, nur ein gemeinsamer Schritt der Alliierten in ihrer Gesamtheit könne eine Lösung aus der augenblicklichen gespannten Lage bringen.

Die Franzosen haben durch eine neue Ordnung eines verfehlten Paktung für die Einreise ins besetzte Gebiet angeordnet, wodurch die Befugnisse von übrigen Deutschland politisch abgeschnürt wird. Nur Frankreich erwünschte Personen sollen Einreiseerlaubnis erhalten.

Durch Besetzung weiterer Bahnhöfe wie Duisburg, Ruhrort u. a. haben die Franzosen den Verkehr vom Rhein nach dem Ruhrrevier völlig unterbunden.

Die Franzosen haben den Bahnhof Sterkrade besetzt. Auf dem Bahnhof Osterfeld sind 142 Waggons mit Stahlproduktion beschlagnahmt worden.

In Neudorfhausen wurden vierzehn von Berlin übertriebene Polizeibeamte von den Franzosen verhaftet.

Die Weiterverhandlung des Prozesses gegen die Kruppdirektoren wurden auf heute vertagt.

Im Reichsfinanzministerium fanden gestern Besprechungen über die neue Teuerungssaktion der Gewerkschaften statt.

In Berlin fanden Besprechungen der Reichsminister über die Markstärkung statt.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages tritt Mittwoch vormittag 10 Uhr zusammen.

Im preussischen Landtag kam es gestern durch herausforderndes Auftreten kommunistischer Abgeordneter zu einer regelrechten Schlägerei zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten; u. a. wurden zwei kommunistische Abgeordnete über die Bank gezogen und ordnungsmäßig verprügelt.

Die endgültige Verteilung der Werft und der Eisenbahnverhältnisse an Danzig und an Polen ist nun erfolgt. Die Interalliierte Verteilungskommission hat ihre Tätigkeit in Danzig beendet.

In Dänemark sind mehrere tausend polnische Arbeiter ankommen, die wahrscheinlich im Ruhrgebiet verwendet werden sollen.

Anlässlich des bevorstehenden Besuchs des englischen Königs in Rom veröffentlicht Mussolini in den Times eine herzliche Freundschaftserklärung für England.

Einer Habas-Meldung aus Buenos Aires zufolge hat der Präsident der argentinischen Republik den Beitritt Argentiniens zum Völkerbund beschlossen.

Lord Curzon über die neue Lage.

Nur ein gemeinsamer Schritt der Alliierten verspricht Erfolg.

London, 5. Mai. Lord Curzon machte gestern als erstes Mitglied der englischen Regierung Ausführungen über die neue Lage und zwar in einer politischen Versammlung. Er sagte in seiner Ansprache, schwere Wolken lägen augenblicklich über Mitteleuropa und viele dachten, diese Wolken seien innerhalb der letzten vierundzwanzig Stunden gelichtet worden. Darauf erwiderte er, daß man in einer so schwierigen Lage, wie der gegenwärtigen keine schnelle und plötzliche Lösung erwarten dürfe. Seinem Dafürhalten nach sei jede, auch noch so unmerkliche Bewegung in diesem Problem ein Schritt vorwärts. Er könne beim besten Willen die Lage nicht als verzweifelt und verzagt ansehen. Die englische Regierung befinde sich in ununterbrochener Erörterung mit der französischen und belgischen. Ob das Angebot Deutschlands auf oder schlecht sei, sei eine Frage, die alle Alliierten angehe. Wir können aus einer so schwierigen Lage nur herauskommen durch ein gemeinsames Vorgehen und wenn Deutschland vor eine gemeinsame Entscheidung der Mächte gestellt wird, werden sich die Ansichten für einen Erfolg geeinigt haben. — Ebenso hoffnungsvoll sprach Lord Curzon über Danzigue, auf seiner Seite habe man ein Interesse an einer Wiederholung des Kampfes.

Günstigere Stimmung in England.

London, 5. Mai. Nachdem sich hier der erste nachhaltige Kerger über Form und Inhalt der deutschen Note etwas gelegt hat, ist es den besonnenen, einen Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich erstrebenden Kräften gelungen, innerhalb der Parteien und — wie vorgestern abend in später Abendstunden in den Wandelgängen des Unterhauses bezeugt wurde — auch innerhalb der englischen Regierung eine günstigere Stimmung herbeizuführen. Die Verträge, Frankreich und Deutschland an den Konferenzen zu bringen, dürften von englischer Seite noch nicht aufgegeben werden. Dieser Eindruck stützt sich auf eine Reihe Tatsachen, die sich in den letzten vierundzwanzig Stunden zugetragen haben. Nachdem der englische Botschafter in Paris vorgestern Poincare besucht hat, wurden die Pariser Berichterstatter Londoner Blätter anheimend offiziell instruiert, daß Frankreich entschlossen sei, an Deutschland zwar eine in wenig freundlichem Tone gehaltene ablehnende Note zu richten, daß aber Frankreich die Einwände gegen die einzelnen deutschen Vorschläge eingehend begründen würde.

Die kategorische Ablehnung in der französischen Presse.

Paris, 4. Mai. Aus den Pariser Zeitungsstimmen ergibt sich immer deutlicher, daß die deutschen Vorschläge unabhängig von den in ihnen enthaltenen Ziffern und Einzelheiten lediglich aus Gründen des Prestiges zur Ablehnung bestimmt waren. Die öffentliche Meinung Frankreichs, wenn man von den wenigen linksradikalen und sozialistischen Kreisen abgeht, wiegen bei dieser Gelegenheit die Bereitschaft wieder, jeden deutschen Versuch, mit den Siegern auf dem Fuße der Gleichheit verhandeln zu wollen, abzulehnen.

Journal des Debats erklärt, daß Reichskanzler Dr. Cuno mit einer durchgehenden Ungehörigkeit Arroganz den Vertrag von Versailles und den Zahlungsplan von 1921 beiseite zu schieben versucht und es bezeichnet die deutschen Forderungen nach der Wiederherstellung der geschickten Zustände im Rhein- und Ruhrgebiet als Voraussetzung für weitere Verhandlungen für eine Schamlosigkeit (!), Uebereinstimmend stellen die der Regierung nahestehenden Blätter fest, daß Deutschland durch den Mund des Reichskanzlers seine Vorschläge mit Beleidigungen Frankreichs und Drohungen verbunden habe, (obwohl), die jede Verständigung unmöglich machen.

Der Temps fügt überdies hinzu, daß die deutschen Vorschläge nur dazu bestimmt seien, neuen Frankreich eine internationale Kooperation aufzustandzubringen, an deren Spitze Lord Curzon die Rolle eines Vermittlers spielen soll. Dann spreche Dr. Cuno „von der ganzen Welt, die jetzt das

Nach dem deutschen Reparationsangebot

lag in einer Rede in Regensburg sagte, vornehmlich um Niederbayern handelt, die bei uns sich Vorbeeren holen möchten, die ihnen in Preußen zu hoch hängen? Im bayerischen Volk wird man nachher an der bürgerlichen Regierung des Landes ir. Selbst die Münchner Nachrichten, die seit Monaten in das Horn Hilters und der Kampferbände geblasen haben und deren Sintermänner (von der Voge) Hilter zu einem aufen Teil finanzieren, tun heute früh sehr bedeypt und schreiben unter Bezugnahme auf das „Brombarbieren“ Hilters und die unerwünschten Vorgänge, die in der letzten Zeit durch „überbelbige Führer“ (ergänze: der Vaterländischen Verbände) provoziert wurden, eine solche Politik lege den Ruh der Väterlichkeit auf unser Vögeland und im Ausland nehme man uns nicht mehr ernst. Das Blatt hat nur zu recht mit seinem Staffandrauf. Wo aber bleibt der eiserne Befehl?

Lord Curzon über die neue Lage.

Wort habe“, und deshalb wenden sich gewisse deutsche Blätter immer wieder eindringlich an England. Die einzig mögliche Antwort sei die Ablehnung. Die Haltung Englands wird hier mit großer Aufmerksamkeit und auch dem Interesse nach ohne jede Unterbrechung verfolgt. In London trat gestern Abend der Ministerrat zusammen. Eine offizielle Reiterbede erklärte, daß die englische Regierung mit der Ausarbeitung der deutschen Vorschläge nichts zu tun habe. Dem Londoner Berichterstatter des Temps zufolge, wird auch die englische Regierung in Abwesenheit Bonar Law ihre bisherige Politik weiterverfolgen, d. h. der französisch-belgischen Koalition keine Schwierigkeiten zu bereiten, ohne ihr jedoch beizutreten.

Ein belgisches Stimm.

Brüssel, 3. Mai. Der Soir schreibt in der deutschen Note: Von den angeblichen 30 Milliarden Goldmark befähige Belgien auf Grund des gegenwärtigen Vertrages ungefähr 1 1/2 Milliarden, d. h. wir befähigen nichts zu tun habe. Dem Londoner Berichterstatter des Temps zufolge, wird auch die englische Regierung in Abwesenheit Bonar Law ihre bisherige Politik weiterverfolgen, d. h. der französisch-belgischen Koalition keine Schwierigkeiten zu bereiten, ohne ihr jedoch beizutreten.

Der Berner Bund führt aus: „Auf jeden Fall ist es ein positives Angebot, das sich vorliegend von den ursprünglichen rein negativen Erklärungen Cunos und seiner Ministerkollegen abhebt.“

Der Berner Bund führt aus: „Auf jeden Fall ist es ein positives Angebot, das sich vorliegend von den ursprünglichen rein negativen Erklärungen Cunos und seiner Ministerkollegen abhebt. Auch in Berlin hat der Wind als umgeschlagen. Die starkförmige Vertiefung auf prinzipielle Grundzüge hat einer realen Betrachtung der Erfüllungsmöglichkeit Platz gemacht. Das Kabinett Cuno führt also nach einem sehr bewegten Zwischenpiel doch an der Tradition seines Vorgängers an. Es geht sogar einen Schritt weiter, wird sich aber vermutlich noch zu anderen Zugeständnissen herbeilassen müssen, wenn es den Widerstand Frankreichs und Belgiens im Chor der Alliierten beizutreten will. Anlässe zu Dehnbarkeiten und Erweiterungen sind ja bereits im vorliegenden Angebot vorhanden. Die Hauptsache ist, daß es überhaupt zu Verhandlungen kommt.“

Günstige Aufnahme in Schweden.

Stockholm, 3. Mai. Die deutsche Note wird in Schweden durchweg günstig beurteilt und als eine geeignete Grundlage für Verhandlungen bezeichnet. Die gesamte bürgerliche Presse ist sich in diesem Urteil völlig einig, aber ebenso bestimmt hinsichtlich der Aussichten. Ein Kommentar des Sozialdemokraten liegt noch nicht vor. Im konservativen Svenska Dagbladet äußert sich Professor Gaffel sehr bitter über den wirtschaftlichen Unverstand, der noch immer die politischen Zentren der Weltmächte beherrscht. Er erhofft nichts von Frankreich aber ebensowenig von England und Amerika.

Der verschärfte Druck.

Die neue politische Grenze um das neubesetzte Gebiet.

London, 5. Mai. Der Düsselbacher Korrespondent der Times veröffentlicht längere Erklärungen amtlicher französischer Stellen über die neue Paktordnung 167. Ihm wurde erklärt, daß es sich hierbei nicht um eine besondere Ordnung handele, sondern daß die Einleitung ausdrücklich feststelle, die Ordnung basiere auf Artikel 3 des Rheinlandsabkommens, der sich mit der Aufrechterhaltung der Sicherheit und Versorgung der Besatzungstruppen befaßt. Der Hauptzweck der Ordnung sei, nicht erwünschte Personen am Betreten des besetzten Gebietes zu hindern, also eine politische Grenze zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet zu schaffen. Auf die Frage des Journalisten, ob es nicht sehr schwierig sein werde, unter den 55 Millionen Deutschen diejenigen herauszufinden, die unerwünscht seien, wurde ihm erwidert, daß dies sehr einfach sei, da man eben nur diejenigen Personen hineinlasse, die Frankreich wirklich erwünscht seien. Für diejenigen Personen, die im Grenzgebiet wohnen, seien sog. Grenz-Pässe ausgegeben worden. Alle übrigen aber, welcher Nationalität sie auch

Der Oberbürgermeister von Bonn

Dr. Falk wurde vom französischen Kriegsgericht zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Mill. Mark Geldstrafe verurteilt.

Eine Resolution der Eisenbahner im Ruhrgebiet.

Paris, 4. Mai. Der Clair teilt aus Essen mit, daß der Eisenbahnerverband des Ruhrgebietes eine Resolution angenommen habe, in der der Abzug der alliierten Truppen, sowie die Wiederherstellung des infolge der alliierten Verfügungen erlittenen Schadens verlangt wird.

Der Prozeß gegen die Kruppdirektoren.

Werden, 4. Mai. Vor dem französischen Kriegsgericht in Werden begann heute die Verhandlung über das Untbad, das französische Truppen am 31. März vor der Automobilgarage der Kruppischen Fabrik in der Altdorfer Straße in Essen unter den dort angestellten Arbeitern angerichtet haben, und bei dem elf Personen sofort getötet, zehn weitere schwer verwundet wurden. Als Angeklagte erschienen aber heute statt der französischen Soldaten mit ihren Befehlshabern der oberste des Ausschusses, fünf Direktoren, drei weitere höhere Beamte der Kruppischen Fabrik und ein Mitglied des Betriebsrats. Die französischen Militärpersonen traten lediglich als Zeugen auf. Die Verhandlung hat also den Zweck, die Verantwortung für das Untbad auf die Leitung der Kruppischen Fabrik abzuwälzen, wie das schon der französische Ministerpräsident Poincare in seiner am 18. April an den deutschen Gesandten in Paris gerichteten Note unternommen hatte. Anstatt der von deutscher Seite vorgeschlagenen internationalen Untersuchungskommission soll ein französisches Kriegsgericht das Wort erhalten. Der Anklageakt entspricht dieser Tendenz in seinem ganzen Aufbau.

Als Krupp v. Bohlen und Halbach als Angeklagter den Saal betrat, erhoben sich alle Deutschen.

Paris, 4. Mai. Wie das Petit Journal mitteilt, sind anlässlich des Krupp-Prozesses von den französischen Behörden umfangreiche Vorstimmnahmen getroffen worden, um die Leute aus dem Norden von Werden soweit als möglich fernzuhalten. Die Straßen, die von Düsseldorf und Essen nach dieser Stadt führen, werden streng bewacht sein, und nur die mit vorrichtigen Bahnerien ausgerüsteten Fahrzeuge können durchkommen.

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Die Haltung der Berliner Gemeinbedarbeiter.

Berlin, 5. Mai. Am gestrigen Nachmittag haben im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors v. Schlieben die durch den Marksturz notwendig gewordenen neuen Besprechungen über die Erhöhung der Gehälter und Löhne begonnen. Das Reichsfinanzministerium hat sich zu einer sofortigen Aufnahme der Besprechungen entschlossen, da nicht nur von der Stadt Berlin dringende Telegramme eingelaufen waren, sondern da auch aus anderen Teilen des Reichs ähnliche Meldungen vorlagen, die ganz allgemein von einer erheblichen Unruhe sprachen. Die Gewerkschaften begründeten die jetzigen neuen Forderungen sehr ausführlich an Hand des vorliegenden statistischen Materials und wiesen besonders darauf hin, daß die Entwicklung der Preise für Nahrungsmittel und

Rechnungshofes Zeit- und Arbeitskraft in besonderer Weise in Anspruch nehmen wird.

Der neue Präsident ist, wie in den Blättern schon angekündigt war, Herr Ministerialrat Dr. Baumgartner.

Er ist am 21. August 1879 in Freiburg geboren, besuchte dort die Schulen, und bezog 1898 die Universität seiner Vaterstadt, um Geschichtswissenschaft, Philosophie, Philologie und Rechtswissenschaft zu studieren.

Der neue Präsident ist, wie in den Blättern schon angekündigt war, Herr Ministerialrat Dr. Baumgartner.

Er ist am 21. August 1879 in Freiburg geboren, besuchte dort die Schulen, und bezog 1898 die Universität seiner Vaterstadt, um Geschichtswissenschaft, Philosophie, Philologie und Rechtswissenschaft zu studieren.

Der neue Präsident ist, wie in den Blättern schon angekündigt war, Herr Ministerialrat Dr. Baumgartner.

Theater und Musik

Landestheater. 30. April 1923.

„Der Ring des Nibelungen“.

Diese geschlossene Ring-Aufführung hatte ein „Vorspiel“ ganz eigener Art, wie es bei keiner Aufführung je gegeben wurde.

Die politische Bewegung ist in den wesentlichen Rollen die gleiche wie bei der letzten Ring-Aufführung geblieben.

Die politische Bewegung ist in den wesentlichen Rollen die gleiche wie bei der letzten Ring-Aufführung geblieben.

Die politische Bewegung ist in den wesentlichen Rollen die gleiche wie bei der letzten Ring-Aufführung geblieben.

Die politische Bewegung ist in den wesentlichen Rollen die gleiche wie bei der letzten Ring-Aufführung geblieben.

Die politische Bewegung ist in den wesentlichen Rollen die gleiche wie bei der letzten Ring-Aufführung geblieben.

Die politische Bewegung ist in den wesentlichen Rollen die gleiche wie bei der letzten Ring-Aufführung geblieben.

Die politische Bewegung ist in den wesentlichen Rollen die gleiche wie bei der letzten Ring-Aufführung geblieben.

Tabakzoll und Zentrumspartei.

In der badischen Tabakindustrie sind etwa 40 000 Personen beschäftigt. Schon seit über einem Jahre herrscht große Arbeitslosigkeit.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Brücker hat dem Reichstag einen Antrag über die Herabsetzung des Tabakzolles eingebracht.

Versammlungskalender der Zentrumspartei.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

Sonntag, 6. Mai. Dretten: Bezirksversammlung. Landtagspräsident Dr. Baumgartner.

lung des interessanten und lehrreichen Filmes, zu dem auch diesmal wieder ein hervorragender Kenner der Naturgebietsverhältnisse, Herr Dipl.-Ing. A. Buzel von den Kruppwerken Essen sprechen wird.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Der heutige Cafeebeobachter findet sich unter den vielen modernen Auswüchsen der Diefen und Bars bald nicht mehr zurecht.

Advertisement for Persil detergent, featuring the headline 'Persil bleibt Persil' and 'geeignet für alle Arten von Wäsche'. It includes details about the product's quality and availability.

Advertisement for 'Kleine Anzeigen' (Small Advertisements) in the Bad. Landestheater, listing various services and contact information.

Karlsruhe in Baden.
Verpackung der Wirtschaft im Stadtpark
und in der städtischen Festhalle.
Die Wirtschaft im Stadtpark und in der
städtischen Festhalle ist auf 1. April 1924 neu
zu verpacken. Der Entwurf des Packens
trags liegt bei der Verwaltung des städtischen
Verkehrswesens, Rathaus, Zimmer Nr. 74,
zur Einsicht der Interessenten offen und ist
(ohne Kopie) von ihr gegen Einzahlung
von 2000 RM. zu beziehen. Sie erteilt auch
nähere Auskunft.
Packungsgehälter mit Angaben über die per-
sönlichen Verhältnisse des Bewerbers sind
verschlossen und mit der Aufschrift: Verpackung
der Wirtschaft im Stadtpark und Stadtpark-Wirt-
schaft versehen, bis zum 3. Juni d. J., vor-
mittags 11 Uhr, bei mir einzureichen. (Be-
merkt wird, daß der Bewerber das sogenannte
Heine-Journale selbst zu stellen hat.)
Karlsruhe, den 3. Mai 1923.
Der Oberbürgermeister.

**Matratzen
Deckbetten
Kissen**
Verarbeitung bester Stoffe
— und bester Füllung —
**Betten-Spezial-Haus
Buchdahl**
Kaiserstrasse 164
an der Post.

BALDUR
naturrein
unvergoren
BALDUR
FRUCHTSAFTE
Apfel-Trauben-Kirsch-Johannisbeer-Heidelbeer,
hergestellt nach eigenem patentiertem Verfahren ohne Zusatz von Konservierungsmitteln.
**moussierende
Tafelgetränke**
FRUCHTSYRUPE

Einer sagt dem Andern:
Sie kaufen Damen-Konfektion am vorteilhaftesten in
Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1 Treppe — Telefon 1846.
Neueingänge in Regen- und Gummimäntel
Alpaca-, Rips-, Covercoat- u. Donegalmäntel
Kostüme, Röcke, Blusen, Kleider, Unterröcke, Regenschirme.
Keine Ladenspesen, daher billigste Preise.

Handels- u. Gewerbebank A.-G.
Gegründet 1856 Friedrichsplatz 9. Telefon 2622, 587.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Bankhaus
Straus & Co.
Karlsruhe
Friedrichsplatz 1, Eing. Ritterstrasse
Fernsprechanschluss:
Für Stadtsprache: Nr. 30, 4431, 4432, 4433,
4434, 4435, 4436, 4437, 4438.
Für Ferngespräche: Nr. 4901, 4902, 4903,
4904, 4905, 4906.
Für die Devisenabteilung: Nr. 4439, 4440,
4441.

Kinderwagen
kauft man am besten und
billigsten in größter
Auswahl bei
J. Hess
Kaiserstr. 123

Genussreiche
Stunden
verschafft
ein
Harmonium
Grosse
Auswahl
Versand nach
allen Stationen
H. Maurer
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 176
Kataloge u. Schriften über
das Harmonium kostenlos.

Umzüge befohrt billigst bei sachten-
diger Bedienung.
"Keine Tarifieren."
Herrn. Schultis, Marktgrabenstraße 43,
Telefon 5582.

Gottesdienstordnung.
Bittsonntag.
Karlsruhe.
St. Stephanstraße. Sonntag:
7 1/2 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe;
7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für
die Schüler (Knaben und Mädchen); 8 Uhr:
Singmesse mit Predigt; 9 1/2 Uhr: Haupt-
gottesdienst mit Hochamt und Predigt; 10 1/2
Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 11 1/2
Uhr: Christenlehre für Knaben; 12 Uhr:
Corporis Christi-Bruderschaft; 7 Uhr: Mai-
andacht mit Segen und Sonn- und Feiertags-
andacht 7 Uhr mit Predigt.

STADTGARTEN
Sonntag, 6. Mai, nachmittags 1/4-6 Uhr
Konzert: „Ein Maienstrauss“.
Feuerwehrkapelle. — Inhaber von Jahreskarten und Kartenheften 200 Mk.,
Kinder 50 Mk., Sonstige 500 Mk., Kinder 130 Mk.
Vorm. 1-12 Uhr **Freikonzert.** Kein Musikzuschlag. Bei ungünstiger Witterung findet das Nachmittags-Konzert in der Festhalle statt.

Süddeutsche landwirtschaftliche Or-
ganisation sucht einen
Steuerberater
Bewerber aus dem mittl. Finanzfach
oder mit sonstiger entsprechender Vor-
bildung wollen kurzen Lebenslauf mit
Gehaltsansprüchen unter Nr. 97 an
die Geschäftsstelle d. B. einreichen.

Elegante Herren-Anzüge
Burschen- u. Knaben-Anzüge
Manchester-Sport-Hosen
Arbeits- und Sonntags-Hosen
grosse Auswahl in
Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder
kaufen Sie stets billigst bei
Axelrad, Essenweinstr. 32, II.

Beste, Taschenmesser
Scheren, Rasier-
messer
und Rasier-Apparate, sowie komplette
Rasierapparaturen, Geschenkartikel usw.
empfehlen in großer Auswahl
Karl Hummel, Werderstr. 13,
Stahlgewerkschaft, Rasiermesserfabrik.

Briefwechsel.
Bruder (Mäd.) und
Schwester mit vollständ.
Anleitung, beide sehr ge-
schäftlich, wünsch.
Briefwechsel mit Tochter
u. Sohn aufzutretender Fa-
milie (akt.), wo event.
Gelegenheit u. Einzelart
geboten. Vermittl. durch
Personen u. Geschäftliche
angenehm. Preismitte
Mittel, w. Bild erbeten
u. A. F. 305 an Frau
Müllers Angew.-Gep.,
Karlsruhe i. B.

Stenographie
u. **Schnellschreiben**
erteilt Ernst Lehger,
Eisenerkerl Badenia,
a. d. Gedächtnisstr. d. B.,
unter Nr. 99.

Trauerkarten
liefert
in grosser Auswahl die
Buchdruckerei Badenia,
Karlsruhe, Adlerstr. 42

Soeben erschien in unserem Verlag:
**Fünf Jahre
Schulpolitik und Schulkampf
in Baden 1918-1923**
von
Dr. Ernst Föhr, Mitglied des Landtags.
26 Seiten. Lecht. kart. Grundzahl 1. — Mit
Schlüsselzahl 2500 und der übliche Sortiment-
Zuschlag.
Die Schulfage steht den Tagen der
Revolution im Vordergrund des politischen
und religiösen Kampfes; über den Gang der
Dinge in Baden bis zur Stunde gibt der be-
kannte Verfasser in sachlich objektiver Weise
eine zusammenhängende genaue Darstellung,
die einem lange gehegten Bedürfnis abhilft.
Für alle in der Jugendberufung Tätigen,
besonders Eltern, Lehrer, Geistliche, wie für
jeden an der Schulfage Interessierten ein
unentbehrliches Werk.

Badenia u. d. für Verlag und Druckerei
Karlsruhe

**Qualitäts-
Sportartikel**
preiswert
**Sporthaus
Brannath**
Karlsruhe
Darlacher Tor

Ausgegangene
Frauenhaare
kauft zu Konkurrenzpreisen
Preis
**Oskar Decker, Haarhandl.,
Kaiserstr. 22.**

**Begen Verkleinerung
des Haushalts**
werden verkauft: nuss-
Bogzimmer, beheizt, aus
Eiche, 2 Kammern, 2 Halb-
bäder, 6 Polsterstühle, 1
Sofa, 1 Stuhl, 1 Salon-
stuhl, 1 nuss. Tisch,
1 Spielstisch, 1 Säule, in
tadellos. füllig. Ausführung
ital. Renaissance m.
Antarfen. Ferner eleg.
Damenstühle, 1 Sofa
u. 4 Polsterstühle, mehr-
vol. Kommoden, 1 Spiel-
stisch, 1 Mahag.-Klopp-
stuhl, 1 dreiar. Messing-
ständer, 2 Mahol.-Wand-
arme, 2 gr. Spiegel i.
Goldrahmen, 1 gr. Wie-
derm.-Spiegel, 1 antike
Pendule (Bronze), versch.
Kunstdenkmäler, einige
Stühle, Bilderahmen u.
Gilder, 1 Treppenaufser
m. Messingstangen, versch.
Ganzrat. Zu beziehen von
Montag ab zwischen 9 u.
12 und 3 und 5 Uhr.
Zoblenstr. 43, 3. St.

Fräulein, 52 Jahre alt
seit etwa 15 Jahren
bei Verwandten in
Stellung, gute Zeugnisse,
durchaus erfahren im
Haushalt, Nische, Nähen
usw., sucht sofort Stellung
mögl. bei alleinlebenden
Personen, keine Familie
nicht angeschlossen, Land
bevorzugt, doch nicht
Landwirtschaft. Angebote
unter Nr. 90 an die Ge-
schäftsstelle d. B.

Wein städt. Wafen-
meister, Schlachthaus-
straße 17, befinden sich
herrenlos: Schmauer-
welpen m., Schäferhund
m., Zwergschweizer m.,
Deusch Kurzhaar m.,
Pinscherbastard m., Dackel
m. u. w., Spigerbastard
w., Mirebalwelpen Nicht
innerhalb 3 Tagen vom
Eigentümer abgeholt
Tiere werden getötet
bzw. versteigert.
Stadt- und
Niedhof-Amt.

Neckar-Goldanleihe

Zeichnungsaufforderung
auf
5%ige reichsmündelsichere Goldanleihe
(4,20 Goldmark = 1 Dollar)
der

Neckar-Aktiengesellschaft, Stuttgart
zum Ausbau von Wasserkraftwerken am Neckar, unter gesamtschuldnerischer Bürgschaft
des Deutschen Reichs sowie der Länder Württemberg, Baden und Hessen für Kapital und
Zinsen, dinglich sicherzustellen auf den Grundstücken und Anlagen der Neckarwasserkraft-
werke Neckarsulm und Wieblingen.

Im Auftrag und für Rechnung der Neckar-Aktiengesellschaft wird hiermit von der vor-
stehend beschriebenen Neckar-Goldanleihe ein Betrag im Geldwert von

Einer Million Goldmark
zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen aufgelegt:
1. Zeichnungen werden vom 7. bis 24. Mai 1923
bei den unterzeichneten Stellen und deren sämtlichen Niederlassungen während der bei
jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Anmeldescheine sind bei
den Stellen kostenfrei zu haben.
Früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.
2. Die einzelnen Schuldverschreibungen lauten über den Geldwert von
10,5 Goldmark (= 2,5 Dollar), | 42 Goldmark (= 10 Dollar),
21 Goldmark (= 5 Dollar), | 105 Goldmark (= 25 Dollar),
420 Goldmark (= 100 Dollar).

3. Die Zeichnung erfolgt zum Kurse von 93,50%, unter Zugrundelegung des letzt-
notierten Berliner Briefkurses für Kabel New-York vor dem Zeichnungstag, abgerundet
auf volle 50 Mk. nach unten.
Eine Stückzinsverrechnung findet nicht statt. Eine Börsenumsatzsteuer ist nicht
zu entrichten.
Teilschuldverschreibungen oder Scheindarlehen der alten 5%igen Anleihe der
Neckar-A.-G. von 1921 werden bis zur Höhe des Zeichnungspreises der Goldanleihe zum
Kurs von 115% von 1921 unter Verrechnung von Stückzinsen in Zahlung genommen.
4. Gezeichnete Stücke gelten als voll zugeteilt und sind sofort zu bezahlen.
5. Für die Zuteilung stehen gegebenenfalls weitere Beträge zur Verfügung.
6. Die Stücke werden mit möglichster Beschleunigung fertiggestellt und nach besonderer
Bekanntmachung ausgehändigt werden.
Im Mai 1923.

- Württembergische Vereinsbank.**
Doertenbach & Co. G. m. b. H.
Paul Kapff.
G. H. Keller's Söhne.
Gebrüder Rosenfeld.
Württembergische Notenbank.
Verband württembergischer Bankiers.
Württembergische Girozentrale.
Centralkasse Würt. Genossenschaften e. G. m. b. H.
Landw. Genossenschafts-Zentralkasse e. G. m. b. H.
Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.-G.
Rümelinbank A.-G.
Rheinische Creditbank.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Badische Girozentrale.
Hessische Girozentrale.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft.
Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp. L. Behrens & Söhne. Deutsche Vereinsbank.
Essener Credit-Anstalt. Frankfurter Bank. Simon Hirschland. Landesbank der Rheinprovinz.
A. Levy. Norddeutsche Bank in Hamburg. A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.
Lazard Speyer-Ellissen. M. M. Warburg & Co.

Der Nation

Unter dieser
Königliche Zeitung
Kritik, die
Bewegung als
tion gegen die
Kritik die Kritik
mus also ab
Die auch be-
gewisse unter
Wertete von g
von feiner ander
im Kampf wider
dem Konto des
lichten, vielleicht
etwas ausführlich
ebenfalls leicht zu
es hat, daß ein
rein abnehmender
Aufbau kaum al-
gemacht, geschwe-
nen dauernden
weise hat sie sich
gependeten Tab-
rückhaltlos hinter
die Einheitsfront
hätte geben n.ü.
bloß überleben
die Ursache sein
und zwar aus
Neben begeistert
nach Hause ging
ber wurden, nur
mehr im Dunke
heuschrecke abgele-
die es sich anfan-
spottung des Ma-
seinem Program
geglaut, als er
erschragren bega-
wie a. B. die i.
Rinsnechtstafel
die eifrigsten G
niemals recht da
wie a. B. die i.
frage erheicht.
rede der bairisch-
konte, als im ö
kennt den Nati-
geprägt federal
Bavens jener a
ben er einzig u
meintom hat.

Das im
kreflich beiner
Hingelebt we-
den Drahtziehe
die Königlich
Können wir un
Neben Ritter
das Blatt folg
Nebenbau d
Marxisten sich
stehen mögen,
im Wesentlichen
weiter ausgedeh-
ten, mit denen
berden ursprüngl
aufwändige Mehra
belegenen
gen zum ideale
Kritik in der n
persönlich sind
einer ekrlichen,
den Natur vert
maß bestritten
wäre uns vor e
lei minderwerd
So schwer auch
anerkannten Sch
eingestellten und
ten Parlamentar
auf und betru
in den Kauf neh
einer nationalso
Es ist sehr i
im nationalso
Welle abt. D

Brief

Sehr g
Trochdem d
Reomir im Sch
bleichlich in d
herauszufind
auf d. Schmeier
Nadadem do
unmündlich vo
macher im Tie
daß bereits viel
brum hat m'r
mache amht.
nung un' mit-
alle Leut ein
Sich wie mit
A. B. armir da
odder wann e'
— wann e
Fehler blebe
grundtlich in
haft hat) ne
haft; En a
brum nennt m
Hundsstauer ol
Inme Dement
un' weil so e'
Biecherei lich,
her demonstrie
Fins 's Mödel
Marktph. Mor
Deta a hot se
Redd gebelst;
Wau, mau,
Wäwänt.) Tro
uns wie Selt
Wauwan, mö
Wauwau anhä
Funde reihen e
Nenden haben
Zeit! (Stimmk
lauer Dackel
Dadel.) Nibel

Er sucht daher den Demonstranten, die durch ihr anfeindliches Verhalten viele dieser Schlichterlinge in Reich und Glied kommender wollen, seinen Dank auszudrücken. Die vielen mündeljährigen (Kinder) aber nicht verzeihen! Er legt dazu die Brille auf, hoffentlich vergrößert sie nicht, und stellt hinter unsere „geschätzte“ Zahl von 2000 Teilnehmern ein Kurzfotogramm. Aber aneinander sieht sich der Volkstempel auch noch genügt, seinen Besen seinen Dank für die zahlreiche Beteiligung am Majtag auszusprechen. Ich schäme, daß dabei wohl Redaktionen und Annoncen in eine kleine Disharmonie gekommen sind, denn bei den Demonstranten war die Befriedigung über die Teilnahme nicht so allgemein. Wenn man hoch sein wollte, könnte man daraus die Behauptung herleiten: Ein Bedürfnis nach einem sozialdemokratischen Feiertag besteht nicht! Wir würden uns auch darin vom Volkstempel belehren lassen, und sind gern bereit, jenen Satz, worauf es dem Volkstempel ankommt: „Die Veranstalter werden uns nicht zumuten, diesen Tag für eine Demonstration des Proletariats anzusehen, dafür war die Zahl der Teilnehmer, von uns auf 2000 geschätzt, zu gering“ umzuändern in: „Die Veranstalter dürfen uns zumuten, diesen Tag für eine Demonstration des Proletariats anzusehen.“ Wie sich dann dazu der 1. Mai-Feiertag verhält, das zu schätzen, überlassen wir dem Volkstempel. Hoffentlich steht nicht die Zahl der Teilnehmer und die propagierte Bedeutung des 1. Mai im umgekehrten Verhältnis. — Wie befriedigt man in den Karlsruhe sozialdemokratischen Parteifreien selber von dem Majtag war, das ergibt sich für jeden, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, aus dem „Nachwort zur Mitarbeiterleistung in Karlsruhe“ im Volkstempel.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der Landeszentrale des Bad. Einzelhandels hielt am Dienstag, den 24. d. M., unter dem Vorsitz des Herrn Otto Freundlich im großen Saale des Restaurants „Königsboden“ ihre diesjährige ordentliche Generalfammlung ab, die so außerordentlich stark besucht war, daß zahlreiche von den erschienenen Mitgliedern keinen Platz mehr finden konnten. Nach kurzer Begrüßung der Mitglieder durch Herrn Freundlich erhaltete der Geschäftsführer der Ortsgruppe, Herr Walter Westphal, den Geschäftsbericht, der erkennen ließ, daß die außerordentlich reiche Arbeit, die in dem vergangenen Geschäftsjahr unter schwierigen Verhältnissen geleistet werden mußte, von schönen Erfolgen begleitet war. Der von dem Redner, Herrn Rob. Knauch, gegebene Referatbericht ließ einen vollständig geordneten, gut geleiteten Vermögensstand der Ortsgruppe erkennen. Der Vorsitzende der Mitglieder entsprechend, wurde dem Vorstand, dem Beirat und dem Geschäftsführer unter Dankeserklärung einmütig Entlassung erteilt. Bei der Neuwahl der sachgemäß ausfallenden Vorstandsmitglieder wurden die Herren Heinrich Raas (stellv. Vorsitzender) und Rob. Knauch (Redner) einstimmig wiedergewählt. Der Posten des ausfallenden Schriftführers wurde wegen bevorstehender Sitzungsendung nicht wieder besetzt. — Es folgte ein Referat des Leiters der Pressestelle, Herrn von Sedow, über die Tätigkeit unserer Pressestelle, aus dem zu erkennen war, daß diese Tätigkeit einen außerordentlichen Umfang angenommen hat, keinesfalls aber den Zweck verfolgt, die Presse irgendwie tendenziös zu beeinflussen, sondern lediglich als Bindeglied zwischen Einzelhandel und den Tages- und Fachzeitungen zu wirken. Weiterhin erhaltete der Herr Diplomat Kaufmann Eng ein eingehendes Referat über die Veranlagung zur Einkommensteuer, Vermögenssteuer und Zwangsanleihe unter besonderer Berücksichtigung des Geldwertwertgesetzes, das dieser überaus schwierige Materie nach jeder Richtung hin gerecht wurde und lebhaften Dank bei den Anwesenden auslöste. Herr Bekker erteilte im ferneren Verlauf des Abends in kurzen Referat die Besprechung der Konjunktionsverhältnisse und Wirtschaftsverhältnisse seitens der maßgebenden Behörden und behandelte diese Stellungnahme im Interesse der Allgemeinwirtschaft, da es keinesfalls als angebracht erscheinen könne, wenn durch derartige Besprechungen andererseits ein großer Stand geschäftlich würde. Doch sei es nicht Aufgabe des Einzelhandels, Verhütung irgendwelcher Art aufzunehmen, da es seiner Ansicht nach viel besser wäre, sich gegenseitig zu stützen und zu fördern mit dem Ziele, dadurch den Interessen der Gesamtheit der Verbraucherbevölkerung zu dienen. In der an die Referate anschließenden Diskussion gab der Landesvorsitzende der Landeszentrale des Bad. Einzelhandels, Herr Hugo Dietrich, in klaren, anschaulichen Worten Ergänzungen zu den Ausführungen der Redner, stellte die Notwendigkeit und die Ziele der Gesamtorganisation des Einzelhandels und forderte zu engem Zusammenhalt in den Ortsgruppen und in der Gesamtorganisation auf. In ähnlicher Weise sprach der Verbandsdirektor, Herr Stadtrat Steinle, der gleichfalls den Wert der Organisation nicht nur für den Einzelhandel selbst, sondern für die breite Allgemeinheit hervorhob. Weiden Redner wurde seitens der Anwesenden lebhafter Beifall gezollt, der sich auch den Dankesworten für die hervorragende Tätigkeit des Vorsitzenden, Herrn Freundlich, anschloß.

...: Nahrungsmittelkontrolle. Im Laufe der Monate März und April 1923 wurden 18 105 Kannen Milch geprüft und 294 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon wurden beanstandet: 10 Proben als gewässert, 23 als entrahnt und 13 als fettarm. Wegen Milchfäulnis gelangten zur Anzeige 7 Landwirte bzw. Landwirtinnen, 8 hiesige Händler und 4 hiesige Molkereibetriebe, letztere in 7 Fällen, sowie eine auswärtige Milchmolkerei. Wegen Milchfäulnis wurde ein Eigenbräuer und ein Landwirt von hier vom Amtsgericht Karlsruhe mit je 14 Tagen und je 20 000 M. Geldstrafe bestraft. Ein hiesiger Händler hatte seine Milch so stark gewässert, daß ihm von dem Kontrollbeamten 5 Liter an Ort und Stelle vernichtet wurden und ebenso eine hiesige Molkerei, daß ihr 12 Liter vernichtet wurden. Außerdem gelangte eine hiesige Milchhändlerin zur Anzeige, weil sie beim Empfang der Milch Mäcker mit sich führte. — Vom Schöffengericht hier erhielt eine hiesige Butterhändlerin wegen schäblicher Butterfäulnis eine Geldstrafe von 1 Woche. Außerdem wurde noch eine größere Anzahl Lebensmittelproben zwecks Untersuchung erhoben, von denen folgende beanstandet wurden: 3 Margarineproben, weil sie nicht mit den gesetzlichen Erkennungsmitteln versehen waren und eine weitere, weil sie nicht als Margarine, sondern als Speisefett verkauft wurde und eine weitere wegen hohem Wassergehalt; 1 Weinprobe mit wenig gehaltvollem Extrakt und geringem Alkoholgehalt; 1 Hackfleischprobe als gewässert, 3 Würstchen, weil sie mit Brotzweig vermengt waren, 6 Camembertkäse als fettarm, 1 Apfelprobe und 1 Papulprobe als geringwertig, 2 Proben Würstchen wurden als verdorben bezeichnet. Eine hiesige Gemüsehändlerin, sowie eine Bauersfrau gelangten zur Anzeige, weil sie entgegen der Verordnung Süßrahm veräußerten.

An unsere verehr. Kundenschaft in Stadt u. Land!

Infolge der außerordentlich hohen Portofähigkeit können wir häufighin Rechnungsauszüge und Empfangsbekundigungen nur noch auf Wunsch erteilen, wobei wir die uns dafür entfallenden Kosten in Rechnung zu stellen gezwungen sind. Die überaus große Geldentwertung macht es uns im Verein mit dem hohen Porto unmöglich, Sendungen bis Mh. 10,000.— auf dem bisherigen Wege der Kreditgewährung auszuführen, und können dieselben nur noch per Nachnahme geleistet werden, da bei verspäteten Zahlungen uns große Unkosten und zeitraubende Schreibarbeit für Mahnungen etc. entstehen.

Wir bitten daher unsere verehr. Auftraggeber, diese Infolge der gegenwärtigen Verhältnisse nicht mehr zu umgehende Maßnahme gütigst zu entschuldigen und uns durch wohlwollende Ueberweisung von Aufträgen angesichts der heutigen schweren Not der katholischen Presse auch fernerhin zu unterstützen.

Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei.

Handel — Wirtschaft — Verkehr

Deutscher Grundkredit und Hypothekensperregesetz.

Von Rechtsanwalt Dr. G. Pfafferoth (Berlin).

Das Kreditwesen des deutschen Haus- und Landbesitzes befindet sich in einem kritischen Stadium von unabweisbarer Tragweite. Berichterstatter man, daß der Grundbesitz vor dem Kriege an den Kapitalmarkt Anforderungen in Höhe von 50-60 Milliarden Goldmark, d. h. 50 Millionen Papiermark gestellt hat, so beweist dies, in welchem hohem Grade der Grundbesitz von der Kapitalbeschaffung abhängig war und immer bleiben wird. Wie steht es heute und in der Zukunft mit diesen Kapitalbeschaffungsmöglichkeiten? Wenn das Problem heute noch nicht genügend anerkannt wird, so liegt das an der Besonnenheit der jetzigen Verhältnisse, insbesondere daran, daß der Landwirt sich in den letzten Jahren mit kurzfristigen Krediten begnügen konnte und auch diese Kredite infolge der starken Markterleichterung nur zu einem Bruchteil zurückzahlen brauchte. Je näher man sich nun einer Zeit von stabiler Geldwesen nähert, umso größer wird der länderweite Bedarf an langfristigen Hypothekenkrediten und zwar in einer der Gebührensicherung entsprechenden Höhe. Es hat sich auch der Kapitalbedarf bei der Landwirtschaft gerade in den letzten Wochen überaus stark gemacht, allerdings mit dem negativen Ergebnis, daß die benötigten Summen überhaupt nicht oder nur zu sehr hohen Bedingungen beschaffen werden konnten. Nach Urteilen hervorragender Sachkenner wird das derzeitige Kreditproblem von Schäden der Volkswirtschaft in dem Sinne gelöst, daß der Landwirt auf die erforderlichen Gelder einfach aus seinen Substanzen verzichtet und noch mehr als früher eine erste Hilfe seiner Wirtschaft betreibt. Das dies keine Lösung ist, sondern ein langames Selbstverzehren, liegt auf der Hand.

Bei dieser überaus kritischen Situation ist nun der Grundbesitz mit besonderer Eifer dann beschäftigt, sich die Grundlagen seines alten Kreditwesens restlos auf Jahre hinaus zu sichern. Städtischer und ländlicher Grundbesitz hat ohne wirtschaftliche Notwendigkeit in überaus zahlreicher Weise zum 1. April d. J. von dem Rindbündigungsrecht seiner Hypotheken Gebrauch gemacht, in der kurzfristigen Annahme, durch diese fast kostenlose Erledigung der Goldschulden ein besonders gutes Geschäft zu machen. Die Grundbesitzer verzeihen hierbei völlig, daß sie sich wohl pfandfreies Eigentum verschaffen, aber durch die Art, wie sie die Pfandfreiheit erlangen, — nämlich durch scharfes Ausnützen der schlechten Konjunktur für die Besitzer von Markdarlehen — sich sowohl Kapital als auch die für ihre Bedürfnisse allein in Betracht kommende Kapitalistenklasse für alle Zeiten vergrämt haben. Die Geldgeber, welche früher den Geldbedarf des Landbesitzes in Form von langfristigen Hypotheken zufriedengestellt haben, waren zu 90 Prozent das kleine und kleinste Kapital, d. h. Rentner und Sparers. Diese große Bevölkerungskategorie ist zum Teil durch die

Geldpolitik heraus gewirrt, das jetzt vom Reichstag zur Bestimmung kommende Hypothekensperregesetz eine viel größere und weittragendere Bedeutung hat, als man in der Tagespresse bisher angenommen hat. Wenn die Regierung sich gegen Erlass dieses Gesetzes bisher gestäubt hat und die Prüfung des Vortrages dem Reichsausschuß des Reichstags überweisen hat, so beweist dies nur, daß man sich in den berufenen Stellen anscheinend nicht einmal ganz klar darüber ist, daß hier ein Problem vorliegt, formaler Jurisprudenz wenig, mit der Zukunft unserer Wirtschaft aber alles zu tun hat. Keine auch noch so voranschreitende Regierung kann heute sagen, wie in den nächsten Monaten und Jahren unser Wirtschaftssystem aussehen wird, nur darf sie hier nicht das Vertrauen und die Hoffnung aller derjenigen mit völlig gerechtfertigter Hilfe, von deren späterer Kreditbereitschaft unter gestärkter Grundbesitz einmal wieder wird abhängig werden.

Spartkapital und Grundbesitz sind gleich wichtig und in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit auch gleichwertig für unsere Volkswirtschaft. Wenn die Regierung während der Kriegsjahre den Hypothekengläubigern verboten hatte, von ihrem Rindbündigungsrecht Gebrauch zu machen, so muß allein schon aus dem Grunde der Gerechtigkeit das gleiche Verbot dem Grundbesitz auferlegt werden, zumal es sich bei den heutigen Auszahlungen um keinerlei wirtschaftliche Ausnutzung der Konjunktur handelt, welche für letztere die größten Gefahren für die Wirtschaftlichkeit unserer Grundbesitzer in sich führt.

Redar-Goldanleihe.

In unserem Angeleit wird nunmehr zur Zeichnung auf die erste Serie der hundertprozentigen Goldanleihe der Redar-Aktiengesellschaft eingeladen, die vom 7.-24. Mai zum Preis von 93 1/2 Prozent zum Verkauf gelangt. Die Anleihe ist zur Befreiung der Mittel für die Fertigstellung der beiden ertragreichen Kraftwerke der Redar-Anstalt, nämlich des Redarstuhls unterhalb Heilbronn, und der Weiblingen unterhalb Heilbronn, bestimmt, die Ende 1924 bzw. Mitte 1925 dem Betrieb übergeben werden können und eine Leistungsfähigkeit von zusammen über 60 Millionen Kilowattstunden haben werden. Die Anleihe wird vom Jahr 1928 ab durch jährliche Auszahlung von mindestens 1 Prozent des gesamten Betrags getilgt. Die Anleihe ist nicht auf Kupon, Kupon und dergleichen, sondern auf den jeweiligen Wert des Dollars abgestellt, der, wie erst die letzten Erfahrungen wieder gezeigt haben, weitaus den größten Einfluß auf die Preisgestaltung und damit die Kaufkraft unseres Geldes hat. Diese Kaufkraft bleibt bei der Schuldverschreibungen lauten nämlich auf den Geldwert von 10 1/2, 21, 42, 105 und 420 Goldmark, wobei 420 Goldmark gleich 1 Dollar gerechnet werden. Die Redar-Anleihe haben ihre Zahlungen in deutscher Reichsmark zu leisten, und zwar für je 420 Goldmark gleich 1 Dollar denjenigen Betrag, der dem letzten amtlichen Dollarkurs vor dem Zeichnungstag, abgerundet auf 50 M., nach unten, entspricht. Ebenso zu messen sich die von der Gesellschaft bei der Verzinsung und Tilgung zu leistenden Zahlungen nach dem Geldwert des Dollars. Bei einem Kursstand des Dollars von 30 000 M. kann z. B., da der Zeichnungspreis der Anleihe nur 93 1/2 Prozent beträgt, das kleinste Stück der Anleihe (über 10 1/2 Goldmark) schon um 70 125 M. erworben werden. Würde der Dollarkurs bis zur Zeichnung, die mit jährlich mindestens 1 Prozent des gesamten Anleihebetrages erfolgt, auf das Doppelte gestiegen sein, womit eine Entwertung der Papiermark auf die Hälfte verbunden wäre, so erhält der Zeichner 150 000 M. zurück, also mehr als das Doppelte des eingezahlten Betrages. Außerdem wirkt die Redar-Goldanleihe aber auch eine hohe, wertbeständige, gleichfalls dem Dollarkurs folgende Rente ab, was beim Ankauf von Devisen und sogenannten Sachwerten nicht der Fall ist. Im obigen Beispiel würde z. B. der Jahreszins auf den 70 125 M. nicht weniger als 7000 M., also über 10 Prozent, betragen. Für Kapital und Zinsen der Anleihe haben das Deutsche Reich und die Länder Württemberg, Baden und Hessen die gesamtstaatliche Bürgschaft übernommen. Die Schuldverschreibungen sind daher minderbefristet. Zudem werden sie auf den Anlagen bei Redarstuhls und Weiblingen dinglich sicher gestellt werden, den beiden ertragreichen Kraftwerken der Redar-Anstalt, die Ende 1924 bzw. Mitte 1925 dem Betrieb übergeben werden können und eine Leistungsfähigkeit von zusammen über 60 Millionen Kilowattstunden haben werden. Die elektrische Energie ist im besten Sinne wertbeständig. Die Vollendung der Kraftwerke ist betamlich durch Verpflichtungen des Reichs, Württembergs und Badens gewährleistet.

Werbet für den „Bad. Beobachter“

Ein und Zehn

Ein deutsches Wort zur Lehr und Wehr. (Fortsetzung.)

Waldmeister: Die Bevölkerung wird geringen, gegen Wölfer zu kämpfen, die teils ihre natürlichen Verbündeten, teils in feiner feindlichen Beziehung zu ihr sind!

Stelzfuß: Kann auch noch kommen. Im Elsaß haben sie schon den Salat!

Jörgel: Geschieht ihnen recht! Jetzt können sie wieder Franzosenempfang abhalten und kabbukeln!

Waldmeister: Hört nur weiter! Alle alten Gebäude, alle Einrichtungen sind vernichtet! Es bleibt keine Spur des Glückes übrig, welche die zahlreiche und gebildete Nation vor zwanzig Jahren genoss! ... Der Landmann wird durch Steuern und Einquartierungen erdrückt. Jeder Handelszweig ist vernichtet oder in schlechtem Verfall. Die Fabrikwerkstätten hocken infolge des ausschweifenden Kontinentalismus, welches die Wänder gerichtet, die man seit 3 Jahrhunderten mit Amerika anzunehmen gearbeitet hat. Man betrachtet bisher diesen Weltteil als einen der wirksamsten Beförderer der Bildung, welchem man eine fortschreitende Zunahme der Zahlungsmittel und eine Verdiebstaltung der Gegenstände des Tausches oder Genusses verdankte. Aber ein von Ehrgeiz geleiteter Mann, unterstützt durch die Feigheit der Fürsten, welche er unterdrückt, gereicht diese Verhältnisse, macht Europa arm und führt es der Barbarei zu.

Durch diese gewalttätige Ordnung der Dinge leidet vorzüglich Deutschland, dessen gewerbliche Erzeugnisse größtenteils in Amerika verbraucht werden und diese Quelle des Nationalreichtums ist völlig verstopft!

Stelzfuß: Das ist aber interessant. Europa arm! Barbarei in diesem Urkulturland, das wird

auch heute die drohende Gefahr sein wie damals. Damals hat man rechtzeitig die Gefahr erkannt und sie entfernt. Ob wir heute auch so glücklich sind?

Waldmeister: Das wird sich zeigen. Nur immer Kopf hoch! Damals hat's noch lieberlicher ausgesehen wie vorerst heute. Der Freiherr vom Stein ist aber noch nicht fertig. Er schreibt weiter: „Eine unruhige, tyrannische, militärische Polizei überwachet die öffentliche Meinung. Literatur, Briefwechsel, öffentliche Lehrstühle, alles ist ihnen unterworfen. Das gesellige Vertrauen, alle Bande der Freundschaft werden zerissen, ersichert und in diesem weiten Lande sieht man nichts als Unglückliche, die ihre Fesseln schütteln und einige Elende, die darauf stolz sind!“

Ruminus: Genau wie heute im besetzten Gebiet.

Jörgel: Aber mit dem Unterschied, damals war ganz Deutschland besetzt!

Waldmeister: Ganz richtig! Darum sage ich abermals: Kopf hoch! Mut! Charakter! aber auch Klugheit! Keine Viecherien machen! Im politischen Leben muß man Geduld haben und warten können! Damals haben sie auch warten müssen! Wer das nicht versteht, soll die Hand von der Deichsel lassen!

Stelzfuß: Das gilt mir!

Jörgel: Ja, du bist immer gleich für's Draufschlagen!

Waldmeister: Es gilt dir, lieber Nachbar, es gilt aber auch allgemein! Es gilt auch für die in Berlin, welche etwas mitzureden haben. Sie sollen nur mal in den Schriften des Staatsmannes vom Stein nachlesen. Dort können sie viel Treffliches für unsere Politik von heute lernen. Es ist nun ganz interessant zu sehen, was dieser weisshäutige Geist von der Gewaltpolitik gehalten hat. Er schreibt nämlich dazu: „Ein solcher Zustand der Dinge, der nur auf einer Gewalt beruht, welche alle Willen, alle Meinungen zusammenbrückt, kann nur so lange als die Herrschaft dieser eisernen Hand dauern, und jedesmal, da sich eine Aussicht auf Erleichterung eröffnete, sah man die

Menschen sich bewegen, um ihre Ketten vom möglich zu brechen!“

Stelzfuß: Also die alte Geschichte: Strenge Herren regieren nicht lange! Man spitz nicht, allzuhart schneidet nicht! Das war damals richtig, das gilt auch heute noch!

Waldmeister: Ganz recht! So ist's. Nur dürfen wir's nicht vergessen! Der Freiherr vom Stein hat damals gerade auf diese Volkstimmung seine Hoffnung gesetzt! Wie er überhaupt aufs Volk gebaut hat und tatsächlich hat er auch durch die Volkstimmung den Welschen den deutschen Wäden unter den französischen Füßen untergraben!

Er sagt: „Man kann diese Stimmung der Gemüter benutzen, um der Unterdrückung allmählich Hindernisse zu schaffen und in der Folge einen offenen Widerstand gegen sie aufzureizen. Man kann diese Stimmung verstärken und erhöhen, wenn man in Deutschland Schriften verbreitet, die ein treffendes Gemälde der unheilvollen und herabwürdigenden Lage dieses Landes darbieten.“

Jörgel: Der Stein hat sein Fach verstanden! Er hat eine Großmacht ins Feld geführt, die keine Kanonen, aber einen freien Willen hat! Dieser freie Wille des Volkes mit seinem Widerstand haben sie auch heute bereits kennen gelernt bei den ruhigen Vergleuten wie bei den vornehmen Industriellen, haben ihn kennen gelernt auch in Offenburg und Appenweier beim einfachen Eisenbahner wie beim Beamten des Staates und der Stadt, beim Volk bis herab zum Kind der Volkshäute!

Waldmeister: Von dem Artikel will ich Euch an den folgenden Sonntagen extra erzählen. Der Napoleon ist in Spanien und Tirol und beim Pöpst auch noch auf diese Großmacht gestoßen, nicht nur bei uns in Deutschland.

Damit war das politische Wanderskindchen zu Ende und die Nachbarn gingen im Gespräch miteinander nach Hause, entschlossen zum Opfern und zu leiden bis die Stunde der Erlösung auch unsern Tagen schlagel

Soeben erschienen:

Die Bäuerrin auf der Bogeltenn

Ein strolcher Bauernroman von Hans Schrott-Fiecht. 8^o Umfang 10^{1/2} Bogen.

Grumpfreis: In Umschlag gebunden: M. 1,25 Gebunden: M. 1,75

Schlusssatz: Mit welcher der Grumpfreis zu multiplizieren ist, 2500, zusätzlich dem üblichen Sort.-Leistungszuschlag.

Hans Schrott-Fiecht hat in diesem Roman den bäuerlichen Alltag mit seinen durch den Krieg zersplittert gewordenen nächsten Beziehungen unaufdringlich aber echt klar und ungeschönt poetisch geschildert. Der Stimmung und Gedanken fortspinnen will, wird Genus dran finden, wie die junge Bäuerrin mühsam ihren neuen Weg sucht und sucht, langsam findet, zaghaft frohlockt, geht und wie der Weg, endlich auch lohnt, nicht so sehr ihr wie ihrem Haus und dem ganzen Dorf.

Die Figuren stehen als Lebensmacht und körperlich vor dem Leser. Die Sprache ist sorgfältig dem Leben abgelauscht. Zu den charakteristischen Einzelheiten lauchten dann auf und man fühlt unbedingt, da ist ein Stück Wirklichkeit. Unter den zahlreichen Romanen des Autors dürfte „Die Bäuerrin auf der Bogeltenn“ sowohl für den Gläubiger als auch erst für den Bauern bedeutungsvoll werden.

Badenia, Karlsruhe
Verlag und Druckerei.

Nr. 104

Die abließ auf die deutsche Posthorden.

Nach einer gemäßigten Plan nach den übrigen Frankreichs Monats betar.

Einer Haver die interalliierten den Posten der seiner Reichsbiet, aufzuheben.

Im Haus Reichsfinanzministeren Finanzen.

Für die Dungen notw auch auf den werden soll.

nächsten Wochen.

Das deutsch men ist für Juni, verläng.

Von dem Moskau ist die Kirche, Patric geistlichen Wü.

Das Ende

Von Es ist ein Präsident des Mann, dessen der Geschäftsjah Seiten reichhalt erkeinen Neftages.“

Röbe Gantles, die G unangelegten Ver schlimmen Ver bei aller Selbst vorkommen die mancher Umfita sich immer me denen und in dem hat sich die geben, die sachliche den Versuch ein dahin geht, die zu hindern. S chen Reichstag dem Erlass der worden? Man Mit steigender deutschen Volk nicht lediglich teirille sieht, Tages. Die hin Auschüssen gefolgt ungenügte ren Wätern i kleineren Wäde die Verhandlin sen immer gr kommunisse in 21., 24. und 25 bestehend aus k ministerialen P aufzuringen no Verlassen des Baues herbeis am Unmut ge Schlußspiel in Parlamentarisch die die linke d einen Antrag der die Spre botener Verjam oder durch Bed Strafe stellt. lands häufende Preanagen, in oder der radik erhöhten Schut die gemacht. E in das Geles a men werden, ih promissas, au twendige, verfa Auf Grund ein Reichstages, den sozialdemokrati sollte der Geie herlung postiere verleugnete ihre nur am 21. 4. schlußfähig, u fe befristete, nach links anged rüchtung der D